

3. Die Umgangssprachen zu Hause und in der Schule

3.1 METHODOLOGISCHE VORBEMERKUNG ZU DEN UMGANGSSPRACHEN

Wie einleitend im Kapitel 2 erwähnt, wurden in der Volkszählung zwei Fragen zur Sprache gestellt. Nachdem im vorherigen Kapitel die Frage zur Hauptsprache analysiert wurde, folgt nun die Auswertung der zweiten Frage: „Welche Sprache(n) sprechen Sie üblicherweise?“ Im Gegensatz zur Frage nach der Hauptsprache, die nur eine Antwort zuließ, waren bei der nächsten Frage Mehrfachnennungen erlaubt. Damit ist eine differenzierte Beschreibung des Sprachgebrauchs möglich. Gefragt wurde jeweils nach dem Sprachgebrauch „zu Hause, mit den Angehörigen“ und „in der Schule, am Arbeitsplatz“. Zur Auswahl standen: „Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Italienisch, Englisch, eine andere Sprache“. Anders als bei den Hauptsprachen konnte die „andere Sprache“ jedoch nicht spezifiziert werden.

Da in der Frage von „üblicherweise“ die Rede war, sollten die Sprachen, die nur gelegentlich gebraucht werden, nicht genannt werden. Mit dieser Frage werden also *nicht* die Sprachkenntnisse der Befragten erhoben: Man kann durchaus eine Sprache beherrschen, die weder zu Hause, noch in der Schule oder am Arbeitsplatz „üblicherweise“ gesprochen wird. Es ist anzunehmen, dass die Befragten häufig mehr Sprachen beherrschen als sie in den genannten Kontexten regelmäßig sprechen. Ebenso sagen die folgenden Auswertungen nichts darüber aus, wie *gut* die jeweiligen Sprachen beherrscht werden. Die Angabe einer Sprache besagt lediglich, dass sie im Umgang mit anderen Menschen üblicherweise genutzt wird (im Folgenden „Umgangssprache“ genannt).

Auf die Unterfrage zur Umgangssprache „zu Hause, mit den Angehörigen“ haben 454 789 Personen geantwortet, wohingegen nur 323 233 Befragte Angaben zur Umgangssprache „in der Schule, am Arbeitsplatz“ gemacht haben

(Tabelle 16). Zusammengefasst ergibt dies 458 900 Befragte, die mindestens eine der Fragen beantwortet haben.

Tabelle 16: Zusammenfassung der Angaben zu Umgangssprachen

„Welche Sprache(n) sprechen Sie üblicherweise?“	Gültige Antworten
„Zuhause mit den Angehörigen“	454 789
„In der Schule, am Arbeitsplatz“	323 233
Zusammenfassung: Wenigstens eine Frage beantwortet	458 900

Quelle: STATEC – RP 2011.

Die Frage zur Umgangssprache „in der Schule, am Arbeitsplatz“ kann mit Hilfe weiterer Angaben zum Alter und zur Erwerbstätigkeit separat für Schüler und für Erwerbstätige untersucht werden. Im Folgenden werden wir daher die Umgangssprachen in drei verschiedenen Kontexten untersuchen: Zunächst untersuchen wir im Abschnitt 3.2, welche Umgangssprachen zu Hause gesprochen werden. Darauf folgt eine analoge Untersuchung für die Umgangssprachen in der Schule in Abschnitt 3.3. Danach wird dem Sprachgebrauch am Arbeitsplatz ein eigenes Kapitel 4 gewidmet (ab S. 63). Anschließend werden der Sprachgebrauch zu Hause und im öffentlichen Raum (Schule/Arbeit) miteinander verglichen (Kapitel 5 ab S. 121).

3.2 ZU HAUSE GESPROCHENE SPRACHEN

Die folgende Auswertung bezieht nur die 454 789 Befragten ein, die im Kontext „zu Hause“ mindestens eine Sprache angegeben haben.

Tabelle 17: Auszählung der zu Hause gesprochenen Sprachen

	Häufigkeit	Prozent
Luxemburgisch	295 326	64,9 %
Französisch	142 085	31,2 %
Portugiesisch	86 405	19,0 %
Deutsch	52 602	11,6 %
sonstige	47 464	10,4 %
Englisch	32 558	7,2 %
Italienisch	23 205	5,1 %
Gesamt	454 789	100,0 %

Quelle: Statec – RP 2011

Luxemburgisch ist die mit Abstand am häufigsten zu Hause gesprochene Sprache, sie wird von annähernd zwei Dritteln in diesem Umfeld gesprochen (Tabelle 17). Fast ein Drittel der Einwohner Luxemburgs spricht zu Hause (auch) Französisch, fast jeder Fünfte Portugiesisch und fast jeder Achte Deutsch. Auf den weiteren Plätzen folgen Englisch und Italienisch. Im arithmetischen Mittel werden 1,5 Sprachen zu Hause gesprochen, die häufigste Nennung war jedoch die Nennung nur einer Sprache, was auf rund zwei Drittel der Befragten zutrifft (Tabelle 18). Immerhin jeder Fünfte spricht zu Hause zwei Sprachen und jeder Achte drei Sprachen oder mehr.

Tabelle 18 : Anzahl der zu Hause gesprochenen Sprachen

Zahl der zu Hause genutzten Sprachen	Häufigkeit	Prozent
1	309 326	68,0 %
2	89 045	19,6 %
3	38 313	8,4 %
4	13 983	3,1 %
5	3 482	0,8 %
6	532	0,1 %
7	108	0,0 %
Total	454 789	100,0 %
Ø 1,5		

Quelle: Statec – RP 2011

Welche Sprache zu Hause gesprochen wird, ist erwartungsgemäß stark von der Nationalität der Befragten abhängig (Tabelle 19), wobei die jeweiligen Landessprachen dominieren: 94,0 % der Luxemburger sprechen zu Hause Luxemburgisch, 96,4 % der Franzosen sprechen dort ihre Landessprache usw.

Spaltenweise gelesen zeigt sich, dass rund ein Drittel der Italiener, Deutschen, Niederländer und Montenegriner zu Hause Luxemburgisch sprechen. Damit liegen sie über dem Wert von 21,3 %, der für die Ausländer insgesamt gilt. Werte von unter 15 % weisen hingegen Franzosen, Briten, Spanier und die Sammelkategorie „andere“ auf.

Zeilenweise gelesen zeigt sich, dass bei den Luxemburgern zu Hause Luxemburgisch dominiert, Französisch oder Deutsch werden deutlich seltener gesprochen. Im Vergleich aller Nationalitäten zeigt sich, dass das Luxemburgische und das Französische im „Hausgebrauch“ weit verbreitet sind: Nur die Briten weisen für Luxemburgisch Anteile von unter 10 % auf – bei vielen Nationalitäten liegen die Werte weit darüber. Deutsch weist bei 5 der 11 Gruppen Anteile von über 10 % auf, Englisch bei 6 Gruppen. Portugiesisch und Italie-

nisch sind hingegen nur bei Portugiesen beziehungsweise Italienern weit verbreitet.

Hinsichtlich der Zahl der zu Hause gesprochenen Sprachen ist festzustellen, dass Italiener mit 1,9 Sprachen durchschnittlich die meisten Sprachen sprechen und Luxemburger und Franzosen mit im Schnitt 1,4 die wenigsten (Spalte „Anzahl Ø“). Um diese Zahl ermitteln zu können, wurde angenommen, dass es sich bei den „sonstigen Sprachen“ jeweils nur um eine Sprache handelt.

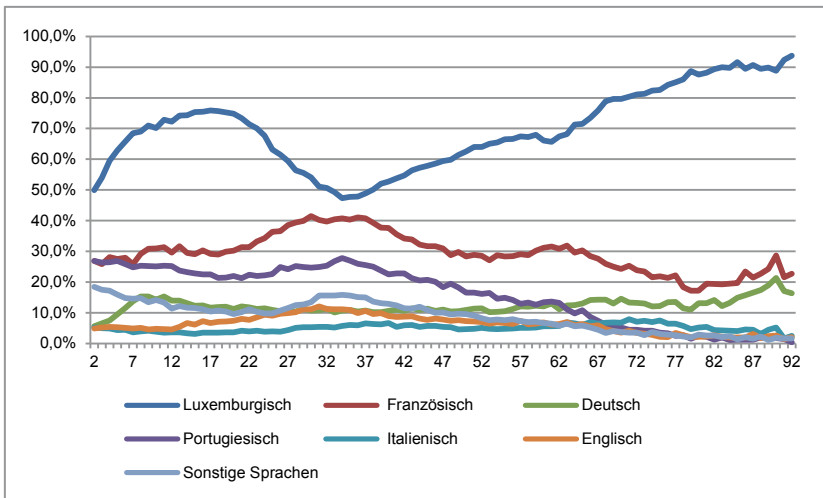
Tabelle 19: Zu Hause gesprochene Sprachen nach Nationalität

Top 10 der Nationen nach Einwohnerzahl	Zu Hause gesprochene Sprachen							Anzahl (Ø)
	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	sonstige	
Luxemburger	94,0 %	21,3 %	11,2 %	4,8 %	2,9 %	4,2 %	4,5 %	1,4
Ausländer insg.	21,3 %	46,2 %	12,1 %	40,2 %	8,4 %	11,6 %	19,4 %	1,6
Portugiesen	22,2 %	35,9 %	5,4 %	95,7 %	0,9 %	2,1 %	1,8 %	1,6
Franzosen	14,9 %	96,4 %	7,1 %	2,9 %	3,4 %	10,0 %	6,1 %	1,4
Italiener	31,2 %	50,0 %	7,3 %	3,6 %	81,2 %	8,1 %	4,7 %	1,9
Belgier	18,2 %	85,2 %	8,9 %	1,1 %	2,1 %	9,9 %	16,7 %	1,4
Deutsche	36,1 %	17,8 %	83,1 %	1,2 %	1,7 %	13,3 %	7,6 %	1,6
Briten	9,0 %	21,3 %	6,8 %	0,8 %	2,1 %	96,2 %	8,3 %	1,4
Niederländer	34,7 %	19,3 %	21,8 %	1,9 %	1,6 %	20,6 %	73,4 %	1,7
Montenegriner	35,9 %	20,9 %	17,1 %	0,6 %	0,4 %	1,4 %	81,9 %	1,6
Spanier	15,7 %	43,1 %	6,3 %	7,1 %	4,9 %	14,8 %	81,7 %	1,7
Andere	15,4 %	29,3 %	12,0 %	7,2 %	2,1 %	24,3 %	65,3 %	1,6
Total	64,9 %	31,2 %	11,6 %	19,0 %	5,1 %	7,2 %	10,4 %	1,5

Quelle: Stateg – RP 2011

Die folgende Grafik zeigt die Anteile der zu Hause gesprochenen Sprachen nach dem Alter. Der Anteil von Luxemburgisch steigt bis zum jungen Erwachsenenalter fast kontinuierlich an, um dann bis zum Alter von Mitte 30 ebenso kontinuierlich zu fallen und ab dann wieder fast stetig zu steigen. Dieser Verlauf lässt sich gut mit dem Anteil der Luxemburger an der jeweiligen Altersgruppe erklären. Die Anteile des Französischen verlaufen nahezu gegenläufig zum Luxemburgischen, aber auf einem niedrigeren Niveau. Englisch zeigt einen ähnlichen Verlauf wie Französisch, aber auf einem noch deutlich niedrigeren Niveau. Portugiesisch hat bei jungen Kindern und jungen Erwachsenen die höchsten Anteile und sinkt ab Mitte 30 recht gleichmäßig ab. Hierin spiegelt sich wider, dass Portugiesen die jüngste Einwanderergruppe bilden. Italienisch ist vergleichsweise gleichmäßig in den Altersgruppen verteilt. Deutsch ist bei Erwachsenen im Erwerbsalter sehr gleichmäßig verteilt, wird aber von den Jüngeren und Älteren häufiger gesprochen.

Abbildung 7: Anteile der zu Hause gesprochenen Sprachen nach Alter



Quelle: Statec – RP 2011

3.3 IN DER SCHULE GESPROCHENE SPRACHEN

In die folgende Auswertung wurden nur die 323 233 Personen aufgenommen, die angegeben haben, „in der Schule, am Arbeitsplatz“ zumindest eine Sprache üblicherweise zu sprechen. Im nächsten Schritt wurden in dieser Gruppe die Schüler und Studenten identifiziert. Als Schüler und Studenten gelten im Folgenden alle, die in der Volkszählung angegeben haben „Schüler, Student“ zu sein. Zudem wurden alle Personen unter 15 Jahren dieser Gruppe zugerechnet. Damit umfasst der Begriff „Schüler/Studenten“ auch Kinder, die in eine Krippe/Précoce oder in die Vorschule gehen. Diese insgesamt 96 317 Personen bilden die Grundgesamtheit dieses Abschnitts.

3.3.1 Gesamtheit der Schülerinnen und Schüler

Von den 96 317 Schülern und Studenten sprechen rund vier Fünftel Luxemburgisch, die Hälfte Französisch und vier von zehn Deutsch (Tabelle 20). Englisch wird von jedem Fünften gesprochen, Portugiesisch von jedem Zehnten, Italienisch und „sonstige Sprachen“ werden demgegenüber im Kontext „Schule“ deutlich seltener genutzt.

Tabelle 20: Sprachgebrauch in der Schule (Mehrfachnennungen möglich)

	Häufigkeit	Prozent
Luxemburgisch	76 685	79,6 %
Französisch	47 302	49,1 %
Deutsch	37 836	39,3 %
Englisch	19 630	20,4 %
Portugiesisch	9 821	10,2 %
Italienisch	1 632	1,7 %
Sonstige	6 241	6,5 %
Gesamt	96 317	

Quelle: Statec – RP 2011

Im Durchschnitt sprechen die Schüler 2,1 verschiedene Sprachen, wobei knapp die Hälfte jedoch nur eine Sprache angegeben hat (Tabelle 21). Die Verwendung von zwei, drei oder vier Sprachen kommt annähernd gleich häufig vor. Die Verwendung von fünf Sprachen oder mehr ist die Ausnahme.

Tabelle 21: Anzahl genutzter Sprachen in der Schule

Anzahl genutzter Sprachen	Häufigkeit	Prozent
1	47 376	49,2 %
2	14 905	15,5 %
3	17 729	18,4 %
4	13 071	13,6 %
5	2 961	3,1 %
6	240	0,2 %
7	35	0,0 %
Gesamt	96 317	100,0 %
Ø 2,1		

Quelle: Statec – RP 2011

Hinsichtlich des Sprachgebrauchs in der Schule nach Nationalität zeigt sich (Tabelle 22): Luxemburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch weisen über alle Nationalitäten hinweg zweistellige Werte auf. Das dürfte auch damit zu erklären sein, dass diese Sprachen in der Schule gelehrt werden. Portugiesisch, Italienisch und „sonstige Sprachen“ sind hingegen (in der Regel) keine Unterrichtssprachen und werden dementsprechend fast nur von Schülern der entsprechenden Nationalitäten genutzt und auch dann von weniger als der Hälfte der Schüler.

Im Vergleich des Luxemburgischen mit dem Französischen wird Luxemburgisch häufiger von portugiesischen, deutschen, niederländischen und monte-

negrinischen Schülern gesprochen. Französisch wird dagegen eher gesprochen von französischen, italienischen, belgischen, britischen und spanischen Schülern.

Tabelle 22: Sprachgebrauch in der Schule nach Nationalität

Top 10 der Nationen nach Einwohnerzahl	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	sonstige	Anzahl (Ø)
Luxemburg	90,7 %	43,4 %	41,2 %	4,0 %	1,3 %	18,8 %	3,4 %	2,0
Ausländer	62,7 %	57,8 %	36,4 %	19,7 %	2,4 %	22,8 %	11,1 %	2,1
Portugal	84,2 %	54,6 %	42,0 %	46,1 %	0,4 %	12,1 %	1,4 %	2,4
Frankreich	48,0 %	79,4 %	27,7 %	2,4 %	1,1 %	19,5 %	4,2 %	1,8
Italien	54,4 %	63,9 %	32,4 %	2,9 %	32,7 %	31,2 %	5,2 %	2,2
Belgien	47,3 %	77,0 %	29,0 %	1,2 %	1,1 %	18,7 %	10,0 %	1,8
Deutschland	54,6 %	40,7 %	67,7 %	0,9 %	1,0 %	29,6 %	6,4 %	2,0
Vereinigtes Königreich	34,1 %	47,6 %	27,2 %	0,6 %	1,4 %	69,0 %	5,9 %	1,9
Niederlande	54,1 %	43,2 %	41,4 %	1,7 %	0,4 %	37,5 %	33,0 %	2,1
Montenegro	86,3 %	40,5 %	47,0 %	0,3 %	0,2 %	11,0 %	31,3 %	2,2
Spanien	28,9 %	67,3 %	20,3 %	4,2 %	2,7 %	43,4 %	44,1 %	2,1
Andere	44,5 %	48,8 %	29,5 %	3,2 %	0,9 %	35,9 %	30,8 %	1,9
Total	79,6 %	49,1 %	39,3 %	10,2 %	1,7 %	20,4 %	6,5 %	2,1

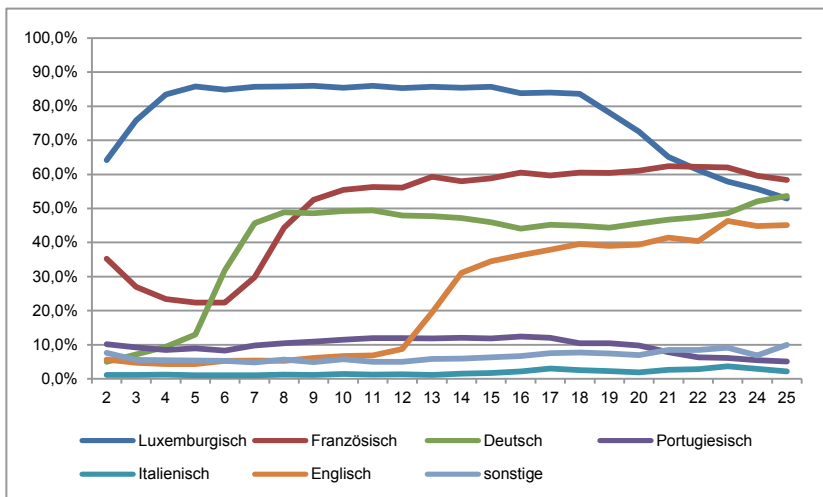
Quelle: Statec – RP 2011

Neben der Nationalität korreliert die Umgangssprache in der Schule mit dem Alter (Abbildung 8). Luxemburgisch ist bei den Jüngsten am weitesten verbreitet und dessen Anteile nehmen zwischen 2-5 Jahren weiter zu und verbleiben anschließend lange auf einem hohen Niveau. Erst ab einem Alter von 17 Jahren nimmt der Anteil der Luxemburgisch-Sprecher unter den Schülern und Studierenden ab und pendelt sich bei den 25-Jährigen auf dem Niveau von Französisch und Deutsch ein. Hier ist anzumerken, dass die Auswertung alle Schüler und Studierenden umfasst, die Einwohner Luxemburgs sind – unabhängig davon, ob sie im luxemburgischen Schulsystem, in internationalen Schulen in Luxemburg oder im Ausland eingeschult sind. Der Rückgang des Luxemburgischen ab 17 Jahren könnte somit durch den steigenden Anteil an Studierenden an ausländischen Hochschulen bedingt sein. Umgekehrt kommen ab dem Alter von 18 Jahren Studenten aus dem Ausland an die Universität Luxemburg, die in der Regel (noch) kein Luxemburgisch sprechen.

Die Verbreitung des Französischen nimmt zunächst leicht ab, um dann mit der Einführung in der Schule wieder steil anzusteigen und ab dem Alter von 10 Jahren auf einem Verbreitungsgrad von rund 60 % zu verbleiben. Die Nutzung von Deutsch steigt von einem niedrigen Niveau aus zunächst langsam an. Mit der Einführung als Alphabetisierungssprache steigt die Nutzung dann sprunghaft auf rund 50 % an und bleibt nahezu konstant auf diesem Niveau. Eine ähnliche

Kurve, aber zeitversetzt, beschreibt Englisch. Portugiesisch ist im Alter von 2-18 auf einem nahezu konstanten Niveau, fällt aber bei Älteren dann ab. Italienisch wird in geringem Umfang von älteren Schülern gesprochen.

Abbildung 8: Sprachgebrauch von Schülern und Studenten nach Alter



Quelle: Stavec – RP 2011

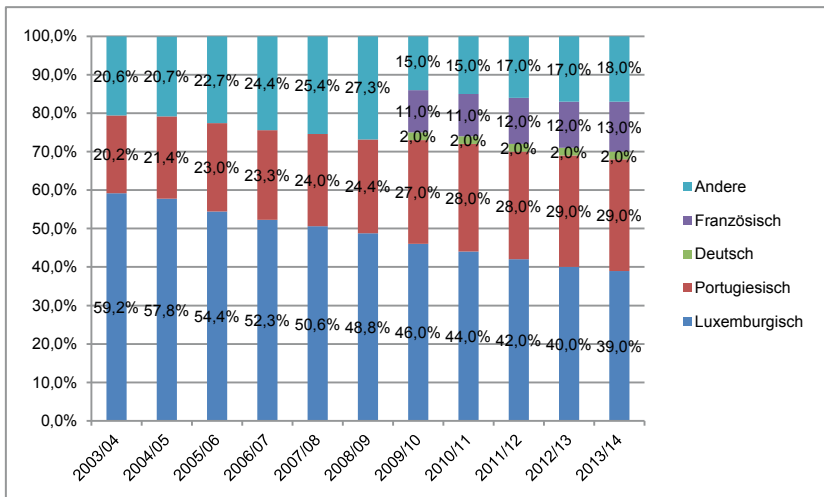
3.3.2 Die Schülerpopulation Luxemburgs

Unter dem Begriff „Schülerpopulation“ verstehen wir die in Luxemburg wohnenden, sowie dort oder in einem der drei Nachbarländer eingeschulten Schüler (Studenten gehören nicht zur Schülerpopulation). Das Unterrichtsministerium beziffert deren Zahl für das Schuljahr 2010/2011⁷⁰ auf 97 505, in der Volkszählung finden sich für 80 212 Schüler die notwendigen Informationen, um Aussagen über deren Einschulungsort zu machen. Wir verstehen die in den Abschnitten 3.3.2 bis 3.3.4 vorgestellte Auswertung als bescheidenen Beitrag zur Klärung der komplexen Sprachenfrage im Luxemburger Schulwesen, über die es nur wenige statistische Informationen gibt. Zu diesen gehört eine Zeitreihe über die hauptsächlich zu Hause gesprochen Sprache („première langue parlée au domicile“, siehe Abbildung 9) die zeigt, dass die Luxemburgisch bzw. Deutsch sprechenden Kinder, auf die das Luxemburger Bildungs-

⁷⁰ Vgl. Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (Hrsg.) 2012: 12 und 101.

wesen zugeschnitten ist, mittlerweile in der Minderheit sind. Im Jahre der Volkszählung hatten 43 % der Schüler keine der drei Sprachen der Grundschule als Hauptsprache und müssen demnach diese drei parallel als Fremdsprachen lernen. Diese besonders für Quereinsteiger kaum zu bewältigende Herausforderung sowie andere Gründe, wie z.B. der nur temporäre Aufenthalt ihrer Eltern in Luxemburg, lassen viele Schüler nach Alternativen im benachbarten Ausland oder in internationalen Schulen suchen, die nicht an das Curriculum des luxemburgischen Unterrichtswesen gebunden sind. Nach den Zahlen der Schulstatistik sind im Schuljahr der Volkszählung 3,1 % der Schüler im Ausland eingeschult und 9,1 % besuchen internationale Schulen.⁷¹

Abbildung 9: Von den Grundschulkindern im nationalen Bildungswesen hauptsächlich zu Hause gesprochene Sprache



Quelle: Eigene Berechnung nach Daten von Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (Hrsg.) 2012: 106, 2014: 102 und einer Mitteilung des Bildungsministeriums an die Autoren.

⁷¹ Vgl. Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (Hrsg.) 2012: 88 und 101.

3.3.3 Im Ausland eingeschulte und in Luxemburg wohnende Schüler

Die Gesamtzahl der in Luxemburg wohnenden und im Ausland eingeschulter Schüler ist nach der Schulstatistik und der Volkszählung praktisch identisch, allerdings unterscheidet sich die Aufteilung auf die drei Länder merklich. Da wegen fehlender Angaben die Zahlen der Volkszählung unterschätzt sind und da es keinen Grund zur Annahme gibt, dass dies für in Deutschland und Frankreich Eingeschulte nicht der Fall ist, darf man annehmen, dass die Zahlen der Schulstatistik für diese beiden Länder nach oben korrigiert werden müssten. Es fehlen allerdings die Schüler des Schengen-Gymnasiums in Perl (Deutschland), dessen 518 Schüler vom Bildungsministerium unabhängig vom Wohnsitz als Schüler einer internationalen Schule in Luxemburg gezählt werden.⁷²

Nach beiden Quellen nimmt Belgien mit 83 % bzw. 72 % mit sehr weitem Vorsprung vor den beiden anderen Ländern die Spitzenstellung ein. Man darf vermuten, dass die Dreisprachigkeit der Luxemburger Schule der Hauptgrund für den Auslandsschulbesuch ist und kann deshalb den Exodus nach Belgien hauptsächlich als Wunsch nach einem frankophonen Unterricht interpretieren.

Tabelle 23: Im Ausland eingeschulte und in Luxemburg wohnende Schüler. Vergleich der Statistik des Bildungsministeriums mit der Volkszählung

	Bildungsministerium		Volkszählung 2011	
	absolut	%	absolut	%
Belgien	2 507	83 %	2 139	72 %
Frankreich	236	8 %	356	12 %
Deutschland	271	9 %	460	16 %
Gesamt	3 014	100 %	2 955	100 %

Quelle: Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (Hrsg.) 2012 und Stavec – RP 2011

In Luxemburg erfolgt nach der Grundschule eine Trennung der Schüler nach Leistungsniveau, wobei die mangelhaften Deutschkenntnisse für viele den Zugang zum Gymnasium („allgemeiner Sekundarunterricht“ in der Luxemburger Terminologie) verhindern. Deshalb wundert es nicht, dass der Schulexodus nach der Grundschule zunimmt (Tabelle 24).

⁷² Nach einer Mitteilung des Ministeriums an die Autoren wohnen 318 Schüler des Schengen-Gymnasiums in Deutschland, 193 in Luxemburg und 7 in Frankreich.

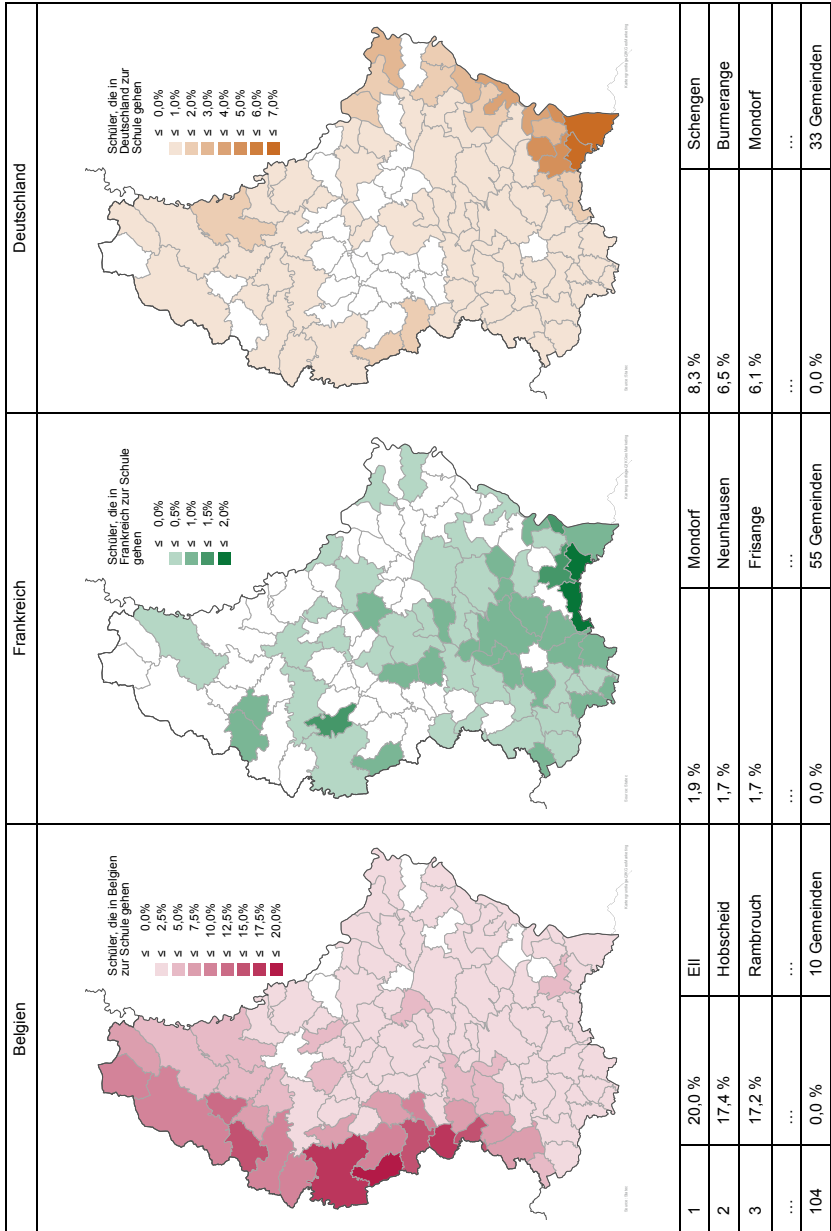
Tabelle 24: Land, in dem das Kind zur Schule geht, nach Schultyp

	Land, in dem das Kind zur Schule geht				
	Belgien	Deutschland	Frankreich	Luxemburg	
Früherziehung	1,9 %	0,2 %	0,1 %	97,8 %	3 639
Vorschule	1,1 %	0,1 %	0,2 %	98,6 %	8 715
Grundschule	1,6 %	0,5 %	0,3 %	97,6 %	32 953
allgemeiner Sekundarunterricht	3,8 %	0,9 %	0,9 %	94,3 %	18 599
Tech./beruf. Sekundarunterricht	4,5 %	0,7 %	0,4 %	94,4 %	16 306
Total	2,7 %	0,6 %	0,4 %	96,3 %	80 212

Quelle: Statec – RP 2011

Der Auslandsschulbesuch ist besonders hoch in der jeweiligen Grenzregion (Abbildung 10). Dies gilt besonders für Belgien, das eine hohe Attraktivität auf den schulisch strukturschwachen Norden ausübt. In 7 Gemeinden liegt der Anteil der in Belgien eingeschulten Schüler über 10 %: Ell (20 %), Hobscheid (17 %), Rambrouch (17 %), Beckerich (14 %), Steinfort (13 %), Winseler (13 %) und Eschweiler (12 %). In weiteren 9 Gemeinden über 5 %. In den Moselgemeinden und im Südosten des Landes gehen besonders viele Schüler nach Deutschland. In 5 Gemeinden sind es 5 % oder mehr: Schengen (8 %), Burmerange (6 %), Mondorf (6 %), Dalheim (5 %), Waldbredimus (5 %). Die in Frankreich eingeschulten Kinder wohnen hauptsächlich im Süden des Landes, deren Anteil an der Schulbevölkerung ist allerdings durchweg sehr klein, selbst der Maximalwert in den beiden Grenzgemeinden Frisange und Mondorf liegt knapp unter 2 %.

Abbildung 10: Schulbesuch in den Nachbarländern nach Wohngemeinden



Quelle: Stavec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Der Prozentsatz der im Ausland eingeschulten Kinder hängt von deren Staatsbürgerschaft ab (Tabelle 25). Am wenigsten in Luxemburg eingeschult sind die Belgier, die eine Sonderstellung unter allen anderen einnehmen. Mehr als ein Viertel von ihnen gehen in Belgien zur Schule. 8,6 % der kapverdischen Schüler sind in Belgien eingeschult. Ein praktisch gleichhoher Anteil der französischen Schüler sind im Ausland eingeschult und zwar 4,5% in Frankreich und 3,8 % in Belgien. An vierter Stelle folgen die deutschen Schüler, die hauptsächlich in Deutschland (3,4 %) eingeschult sind und fast gleichauf die niederländischen, die hauptsächlich in Belgien (4 %) eingeschult sind, wobei die Frage unbeantwortet bleiben muss, ob sie in die angrenzende wallonische Region pendeln oder in Flandern in Internaten sind.

2,7 % der Kinder mit Luxemburger Staatsbürgerschaft sind im Ausland eingeschult, vorwiegend in Belgien. Die geringste Auslandseinschulungsquote weisen die montenegrinischen und bosnischen Kinder mit jeweils 0,2 % auf.

Tabelle 25: Land, in dem das Kind zur Schule geht, nach Nationalität

Nationalität	Land, in dem das Kind zur Schule geht				Total
	Belgien	Deutschland	Frankreich	Luxemburg	
Luxemburgisch	1,7 %	0,8 %	0,2 %	97,3 %	48 284
Portugiesisch	2,1 %	0,0 %	0,1 %	97,8 %	14 327
Französisch	3,8 %	0,2 %	4,5 %	91,5 %	3 948
Belgisch	27,7 %	0,0 %	0,4 %	71,8 %	2 359
Italienisch	3,0 %	0,1 %	0,3 %	96,6 %	1 512
Deutsch	1,6 %	3,4 %	0,4 %	94,6 %	1 223
Montenegrinisch	0,0 %	0,0 %	0,2 %	99,8 %	995
Britisch	2,4 %	0,6 %	0,3 %	96,6 %	858
Niederländisch	4,0 %	0,9 %	0,4 %	94,7 %	547
Spanisch	1,7 %	0,2 %	0,7 %	97,4 %	460
Bosnisch-Herzegowinisch	0,0 %	0,2 %	0,0 %	99,8 %	432
Dänisch	0,2 %	0,2 %	0,0 %	99,5 %	414
Kap-Verdisch	8,6 %	0,0 %	0,3 %	91,2 %	396
Serbisch	0,5 %	0,0 %	0,3 %	99,2 %	394
Schwedisch	0,0 %	0,4 %	0,0 %	99,6 %	285
Kosovarisch	0,7 %	0,0 %	0,0 %	99,3 %	281
Andere	2,0 %	0,3 %	0,5 %	97,1 %	3 497
Total	2,7 %	0,6 %	0,4 %	96,3 %	80 212

Quelle: Stavec – RP 2011

Da es einen starken Zusammenhang zwischen (National-)sprachen und Staatsbürgerschaft gibt, erfährt der eben beschriebene Zusammenhang zwischen Einschulungsland und Staatsbürgerschaft eine Bestätigung (Tabelle 26). 12,7 % der Schüler mit Französisch als Hauptsprache und 5,9 % der Schüler mit Flämisch bzw. Niederländisch als Hauptsprache sind in Belgien eingeschult. Die Kinder

mit einer südslawischen Hauptsprache sind am wenigsten im Ausland eingeschult.

Tabelle 26: Land, in dem das Kind zur Schule geht, nach Hauptsprache

Hauptsprache	Land, in dem das Kind zur Schule geht				Total
	Belgien	Deutschland	Frankreich	Luxemburg	
Luxemburgisch	1,1 %	0,7 %	0,1 %	98,0 %	47 738
Portugiesisch	2,2 %	0,0 %	0,1 %	97,7 %	12 218
Französisch	12,7 %	0,1 %	2,9 %	84,2 %	8 884
Deutsch	1,3 %	3,4 %	0,1 %	95,2 %	2 088
Südslawische Sprachen	0,2 %	0,1 %	0,1 %	99,7 %	1 827
Englisch	2,0 %	0,2 %	0,3 %	97,5 %	1 700
Italienisch	2,0 %	0,1 %	0,2 %	97,8 %	1 161
Flämisch/Niederländisch	5,9 %	0,7 %	0,0 %	93,4 %	595
andere slawische Sprachen	0,5 %	0,5 %	0,7 %	98,2 %	561
Spanisch	1,7 %	0,0 %	0,4 %	97,9 %	527
Kapverdisch	7,1 %	0,0 %	0,4 %	92,4 %	224
Chinesisch	1,9 %	1,0 %	0,0 %	97,1 %	210

Quelle: Stavec – RP 2011

3.3.4 Internationale Schulen in Luxemburg

Tabelle 27: Schüler in internationalen Schulen nach Schultyp laut Schulstatistik

Name der Schule	précoce	préscolaire	primaire	secondaire	secondaire technique	Total
European School of Luxembourg		555	1 636	2 233		4 424
International School of Luxembourg	34	106	343	479		962
Lycée Vauban				815		815
Ecole maternelle et primaire francophone	67	161	364			592
St George's International School	52	65	275	154		546
Schengen-Lyzeum Perl				518		518
Ecoles Privées Notre-Dame Ste Sophie	32	130	226			388
Ecole Waldorf – Fräi-Öffentech Waldorfschoul	21	45	148	162		376
Ecole Privée Grand Jean Luxembourg					112	112
Montessori L'enfant Roi	41	49				90
Ecole Charlemagne Luxembourg	5	6	11			22
Total	252	1 117	3 003	4 361	112	8 845

Quelle: Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle (Hrsg.) 2012: 88.

Bei den internationalen Schulen, die nicht die Curricula des Luxemburgischen Unterrichtswesens befolgen, handelt es sich um die Europaschule, diverse französische Schulen, englischsprachige Schulen (wie International School und St George’s International School) sowie einige kleinere Schulen (Tabelle 27).

Es ist schwierig, die 8 845 Schüler in internationalen Schulen aus der Schulstatistik in den Daten der Volkszählung zu identifizieren, da dies über die offene Nennung des Schulnamens erfolgen muss und nicht alle Bezeichnungen eindeutig zugeordnet werden konnten. Da die Klassen der Ecoles Privées Notre-Dame Ste Sophie sowohl nach dem luxemburgischen als auch nach dem französischen Curriculum funktionieren, konnten deren Schüler nicht berücksichtigt werden. Zudem konnten die drei kleinsten Schulen nicht berücksichtigt werden. Für die als Schüler einer Internationalen Schule Identifizierten ist für 5 699 der Sprachgebrauch zu Hause und für 5 438 der Sprachgebrauch in der Schule bekannt.

Die in der Schule gesprochenen Sprachen bestätigen ohne Überraschung den frankophonen und anglophonen Charakter der vier Schulen, die sich über diese Sprachen definieren. Die in 14 Sprachsektionen unterteilte Europaschule weist eine größere Vielfalt auf (40 % sprechen „andere Sprachen“), wobei sich allerdings Französisch und Englisch mit 64 % bzw. 62 % die Waage halten. Genauso die Waldorfschule, in der so viel Luxemburgisch wie in der öffentlichen Schule gesprochen wird, aber wesentlich mehr Englisch, Deutsch und Französisch. Mit Ausnahme der Europaschule wird Portugiesisch an allen anderen internationalen Schulen sehr wenig gesprochen.

Tabelle 28: Umgangssprachen der Schüler in internationalen Schulen

	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	sonstige	N
European School of Luxembourg	5,3 %	64,5 %	25,0 %	4,8 %	10,4 %	62,4 %	39,5 %	3 318
International School of Luxembourg	10,2 %	30,3 %	14,8 %	0,8 %	1,3 %	99,2 %	9,6 %	637
Lycée Vauban	18,5 %	98,1 %	28,3 %	0,0 %	3,0 %	28,2 %	4,4 %	568
Ecole maternelle et primaire francophone	4,2 %	99,0 %	18,0 %	0,0 %	0,3 %	10,1 %	1,3 %	306
St George’s International School	3,3 %	20,8 %	6,0 %	0,8 %	2,2 %	98,9 %	5,7 %	366
Ecole Waldorf – Fräi-Öffentech Waldorfschoul	95,9 %	60,1 %	72,8 %	1,2 %	0,0 %	42,4 %	5,8 %	243
andere Schulen	95,4 %	48,8 %	46,3 %	11,5 %	1,1 %	15,7 %	3,7 %	55 990
Total	88,0 %	50,0 %	44,4 %	10,8 %	1,6 %	19,7 %	5,7 %	61 428

Quelle: Stateg – RP 2011

Ein Vergleich der in der Schule gesprochenen mit den zu Hause gesprochenen Sprachen zeigt, dass die Schulumgebung vielsprachiger als die der Familie ist (Tabelle 28 versus Tabelle 29). Mit Ausnahme von Italienisch und Portugiesisch werden alle Sprachen im Schnitt häufiger in der Schule als zu Hause verwendet. Dies gilt auch für Luxemburgisch, allerdings in einem sehr geringen Umfang. Englisch ist die Sprache, deren Gebrauch in allen Schulen am stärksten vom Sprachgebrauch zu Hause abweicht, bis auf zwei Ausnahmen: Die französische Grundschule und das französische Gymnasium. Hier übernimmt Deutsch diese Funktion. Die französischen Schulen rekrutieren ihre Schüler stärker aus frankophonen Elternhäusern – 94,4 % der Schüler sprechen zu Hause französisch – als die International School und die St George’s aus anglophonen – 57,2 % bzw. 67,8 % reden englisch zu Hause.

Tabelle 29: Von den Schülern der internationalen Schulen zu Hause gesprochene Sprachen

	Zu Hause gesprochene Sprachen							
	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	sonstige	
European School of Luxembourg	4,5 %	34,3 %	14,0 %	5,8 %	12,2 %	24,0 %	52,5 %	3 430
International School of Luxembourg	10,7 %	20,3 %	10,9 %	3,2 %	5,8 %	57,2 %	39,4 %	654
Lycée Vauban	16,2 %	94,4 %	9,1 %	0,8 %	4,5 %	11,5 %	11,4 %	624
Ecole maternelle et primaire francophone	9,5 %	94,4 %	4,4 %	0,6 %	7,1 %	10,1 %	11,5 %	338
St George’s International School	2,6 %	15,1 %	5,2 %	2,6 %	9,1 %	67,8 %	35,6 %	385
Ecole Waldorf – Fräi-Öffentlech Waldorfschoul	82,5 %	19,0 %	25,0 %	3,0 %	0,4 %	10,4 %	16,4 %	268
andere Schulen	80,1 %	26,6 %	12,6 %	24,3 %	3,3 %	3,8 %	10,3 %	63 110
Total	74,3 %	27,8 %	12,5 %	22,7 %	3,9 %	5,8 %	12,8 %	68 809

Quelle: Stateg – RP 2011